

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 36

Artikel: Die nackte Wahrheit
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

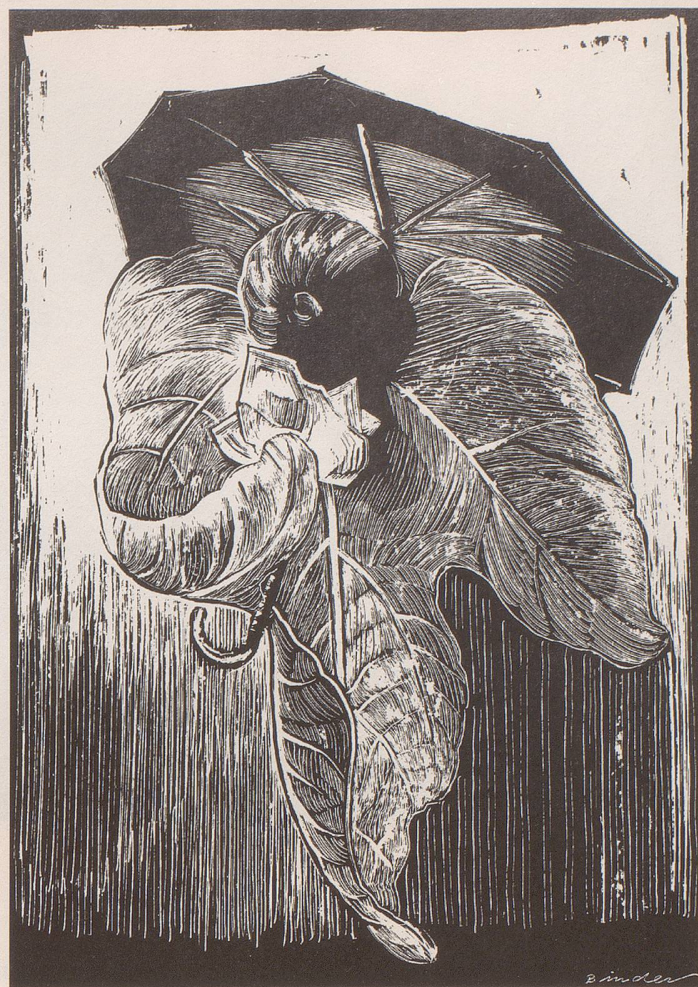
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schlimme an der nackten Wahrheit ist, dass sie ständig erkältet ist. Stets zittert sie, niest un-aufhörlich, ist bläulich angelaufen, und ihre Nase tropft. Fürwahr, die nackte Wahrheit ist kein schöner Anblick.

Selber schuld, rufen wir der nackten Wahrheit entgegen, wenn sie uns begegnet, warum legt sie sich keinen Pelz zu wie unsereins? Eine dickere Haut täte es auch, es muss keine Elefantenhaut sein, wir sind da nicht kleinlich.

Dazu kommt ihre Schamlosigkeit. Oder ist es nicht unver-schämt, geradezu dreist, wenn sich wer andauernd unbedeckt und entblösst unter die Menge der sich bedeckenden, sich züchtig haltenden, kurz: passend gekleideten Wahrheiten mischt? Die nackte Wahrheit ist obszön, wenn nicht pornographisch. In manchen Ländern gibt es Paragraphen, Polizisten, Politiker und Staatsanwälte gegen sie.

Und zu Recht. Warum ist die nackte Wahrheit auch so unbe-lehrbar? Als könnte sie sich nicht auch nach unserer Art zurückhal-ten? Leichte Sommerbekleidung, die hier und da etwas ahnen, viel-leicht etwas sehen liesse, täte es auch, und die nackte Wahrheit hät-te hierzulande als frivole Person durchaus ihr Aus- und Einkom-men. Kleider machen, sagt ein einheimisches Sprichwort, schliess-lich auch Wahrheiten, und wenn die nackte sich nur ein bisschen künstlerisch drapierte, mit einem postmodernen Blatt vor dem Munde zeigte, mit einem virtuellen Feigenblatt auftrete oder sich in einen kunstvoll fallenden Mantel des Schweigens hüllte, stände ihrer Karriere wenig im Wege. Schliess-lich gehen wir alle gern mal ab und zu ins Kabarett oder Theater. Wenn es doch nur einen Christo für die nackte Wahrheit gäbe, die



Die nackte Wahrheit

VON PETER MAIWALD (TEXT)
UND HANNES BINDER ILLUSTRATION)

Wahrheit könnte bei uns sogar ein Volksfest sein!

Das Unangenehme an der nackten Wahrheit ist zudem, dass sie immer zur Unzeit oder wenn man sie gar nicht braucht, auftaucht und behauptet, das sei ihre Stunde. Natürlich ist jede Stunde die ihre. Das ist zuviel. Eine nackte Wahr-heit lässt sich nämlich wie jede an-dere Wahrheit auch nur in Dosen oder Massen geniessen, das weiss jeder Apotheker. Jedes Zuviel ist von Übel, ist Missbrauch, vergiftet

unseren Gemeinschaftsgedanken, kränkt den Volkskörper und ver-leidet uns unser Harmoniegefühl. Würde sich die nackte Wahrheit nur ein wenig zurechtmachen, würde sie sich schminken, würde sie ein wenig Schmuck anlegen und liesse sie sich ihre hässliche Stimme durch ein wenig Sprach-unterricht verschönern, sie könn-te unsere verehrte wahrheits-liebende Mitbürgerin sein, unsere Mitwahrheit sozusagen. Politiker würden sie zitieren, Festredner

bereden, Philosophen nachden-ken. Aber so?

So aber müssen wir unsere nackte Wahrheit im Zaum halten (wir tun das wahrlich nicht ge-ne!), müssen sie in die Grenzen des Anstandes weisen (es ist uns wahrhaft unangenehm!), müssen ihr (um der Wahrheit willen!) rot-beleuchtete Wahrheitsbezirke zu-schlagen, sie in Wahrheitsfreuden-häusern einlogieren oder sie auf den Wahrheitsstrich schicken, wo sie, trotz all dieser Vorsichtsmass-nahmen, immer noch eine nicht ge-ringe Gefahr und Versuchung für unsere Jugend darstellt.

Gott sei dank ist unsere Wissen-schaft bei der Abwehr von Wahr-heitsinfektionen, Wahrheitsbazillen und Wahrheitsviren auf der Höhe der Zeit, so dass wir in der Lage sind, ausreichende Teile un-serer Bevölkerung mittels Wahr-heitskondomen vor der nackten Wahrheit zu schützen. Wahrheits-kondome können über den Kopf gezogen werden, sie sind durch-sichtig und ermöglichen dadurch den ungestörten und uneinge-schränkten Empfang des täglichen Fernsehprogramms.

Auch hat unsere Kampagne «Gib der nackten Wahrheit keine Chance» breite Kreise erreicht, so dass uns vor der Zukunft nicht all-zu bange ist. Denn wer sich mit der nackten Wahrheit gemein macht, sich einlässt, wer mit der nackten Wahrheit Umgang und Verkehr hat oder Vertraulichkeiten austauscht, wer mit der nackten Wahrheit un-ter einer Decke steckt, befleckt sich (Capito-Syndrom), ist an sei-nen schmutzigen Händen und Zei-gefingern zu erkennen, an seinen unschönen Äusserungen, seinen zersetzenden Sätzen und seinen negativen Befunden. Denn in ei-nem ungesunden Körper steckt immer auch ein ungesunder Geist. Das ist die nackte Wahrheit. □